

# Eltern- sprechtag

Lustspiel  
in drei Akten  
von Wilhem Behling

© 2012 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Aufführungsmeldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine **Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz** geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Zu widerhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als **Vertragsstrafe die zehnfache Mindestaufführungsgebühr** (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet, grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als **Vertragsstrafe die dreifache Aufführungsgebühr** (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand Nov. 2011 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf [www.reinehr.de](http://www.reinehr.de)

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Viel Aufregung gibt es an dem kleinen Landgymnasium, an dem Direktor Stubbe vor drei Monaten seinen Dienst aufgenommen hat. In den Umkleidekabinen der Turnhalle geht ein geheimnisvoller Dieb um, sodass ständig irgendwelche Wertsachen verschwinden.*

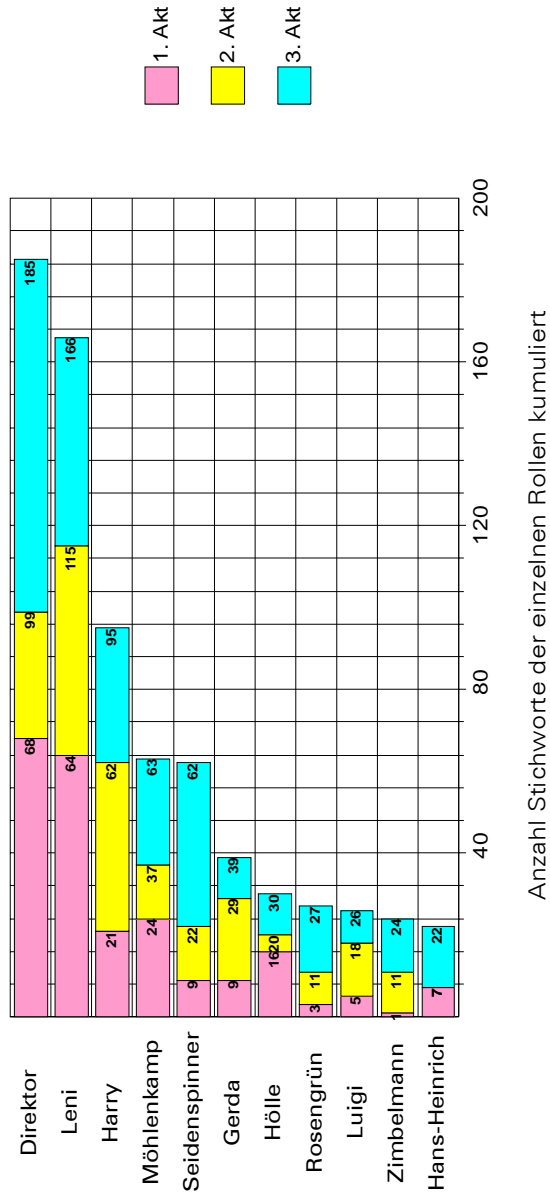
*Aber auch Schulkioskbetreiber Luigi Ramazotti hat seine Probleme. Das Gewerbeaufsichtsamt hat ihm gerade seinen Schulkiosk geschlossen, weil er angeblich verdorbene Wurst auf seine Brötchen gelegt hat. Da Luigi nicht nur Freunde an der Schule hat, vermutet er eine Intrige und bittet Direktor Stubbe um Hilfe. Der hat gerade Elternsprechtag und bekommt es mit der Mutter von Hans-Heinrich, vom Autohaus Möhlenkamp, zu tun. Sie versucht mit allen Tricks, ihren Sohn in der Oberstufe unterzubringen, obwohl er keinen qualifizierten Realschulabschluss vorweisen kann. Selbst Hausmeister Harry Klein wird von ihr erpresst, da sie ein dunkles Geheimnis von ihm kennt. Er soll die Prüfungsfragen für Hans-Heinrich aus dem Sekretariat klauen.*

*Aber auch Putzfrau Gerda Suhrbier scheint an den Vorfällen nicht unbeteiligt zu sein. Oder hat vielleicht auch Sportlehrer Hölle seine Finger im Spiel? Nur gut, dass Schulsekretärin Leni Fröhlich, von allen nur Money Penny genannt, den Überblick behält und zusammen mit Schülersprecherin Lisa und ihrer Schülerfirma „Yes we can“ die Bösewichter zur Strecke bringt.*

*Nur Religionslehrerin Rosengrün scheint von alledem nichts mitzubekommen, weil sie ständig in Sorge um ihr Heiligenbild der Jungfrau Maria ist, das sie gerne zum Schrecken der Lehrerschaft in der Pausenhalle platzieren möchte.*

# Elternsprechtag

Lustspiel in drei Akten  
von **Wilhelm Behling**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

Werner Stubbe .....	Direktor
Leni Fröhlich .....	Schulsekretärin
Harry Klein .....	Hausmeister
Herbert Hölle .....	Sportlehrer
Dr. Zimbelmann .....	Schulrat
Luigi Ramazotti .....	Kioskbetreiber
Henriette Möhlenkamp .....	Stiefmutter von Hans-Heinrich
Hans-Heinrich Möhlenkamp .....	Schüler
Lisa Schmidt .....	Schülersprecherin
Hedwig Rosengrün .....	Religionslehrerin
Gisela Seidenspinner .....	Biologielehrerin
Gerda Suhrbier .....	Putzfrau

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

**Spielzeit ca. 125 Minuten**

## Bühnenbild

*Schreibtisch, Aktenschränke, ggf. Theke zur Tür, Besuchertisch mit 3 - 4 Stühlen. 3 Türen: Links: nach draußen. Mitte: zum Archiv. Rechts: zum Büro des Direktors.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Direktor, Leni, Harry

*Leni Fröhlich am Schreibtisch. Direktor Stubbe mit Aktentasche von links.*

**Direktor:** Guten Morgen, Frau Fröhlich.

**Leni:** Guten Morgen, Herr Direktor.

**Direktor:** Aber Frau Fröhlich, ich habe Ihnen doch schon mehrfach gesagt, dass mir die Anrede „Herr Stubbe“ auch genügt.

**Leni:** Sicher. Nur wir sind hier ein kleines Landgymnasium. Und da hat alles seine Ordnung und seine Tradition. Sie hätten höchstens die Wahl zwischen „Herr Direktor“ oder einfach „Chef“. Aber das werden Sie auch noch lernen, Herr Direktor. Sie sind ja schließlich erst drei Monate bei uns.

**Direktor:** Na gut, dann bitte ich um die Kurzform „Chef“, wenn es denn sein muss. Aber warum nennt Sie dann jedermann Money-penny? Hat das auch was mit Tradition zu tun?

**Leni:** Nein, mit James Bond.

**Direktor:** Ach ja? Und sicherlich muss ich sozusagen aus Tradition auch eine Schusswaffe tragen?

**Leni:** Nein, nein, Zeigestock reicht. Aber ich bin bekanntermaßen ein begeisterter Fan von 007. Die meisten Filme kann ich auswendig mitsprechen. Sie können mich auch gerne Moneypenny nennen.

**Direktor:** Also ich weiß nicht, eigentlich klingt das ein bisschen bescheuert wenn ich Sie ab jetzt nur noch Moneypenny nenne.

**Leni:** Ihr Vorgänger hat drei Monate gebraucht, bis er sich an den Namen gewöhnt hatte.

**Direktor:** Damit wäre meine Schonzeit abgelaufen. Also meinetwegen, Moneypenny.

**Leni:** Möchten Sie nachher einen Tee?

**Direktor:** Gerne, aber gerührt und nicht geschüttelt.

**Harry von links:** Guten Morgen, Herr Direktor! Morgen Moneypenny!

**Leni:** Morgen Harry.

**Direktor:** Guten Morgen, Herr Klein!

**Harry:** Es gibt ein kleines Problem, Herr Direktor. Die drei Jungen

Kai, Uwe und Hanno von der 6a haben den Schülern der 6b mal wieder die Luft aus den Fahrrädern gelassen.

**Direktor:** Aber wir hatten sie deshalb doch schon letzte Woche verwarnt!

**Harry:** Stimmt. Hat aber anscheinend nichts genützt. Obwohl, ein bisschen verstehen kann ich sie schon. Sie haben die Niederlage im Fußballspiel gegen die 6b noch nicht verdaut. Sie glauben nämlich, dass sie nur verloren haben, weil der Herr Hölle zwei unberechtigte Elfmeter gegen sie gepfiffen hat.

**Leni:** Da war Sportlehrer Hölle wohl etwas parteiisch? Da hätten sie ihm ja eigentlich die Luft aus dem Fahrrad lassen müssen!

**Harry:** Hölle hatte in der letzten Woche dreimal einen Platten!

**Leni** *sarkastisch:* Das tut mir jetzt aber leid!

**Harry** *ebenfalls sarkastisch:* Und mir erst!

**Direktor:** Sie scheinen Sportlehrer Hölle nicht zu mögen? Aber wie dem auch sei, für die drei Jungen erfolgt jetzt das ganze Programm.

**Leni:** Was heißt das denn?

**Harry:** 1. Anschiss Hausmeister. 2. Anschiss Direktor. 3. zwei Stunden gemeinnützige Arbeit im Schulgarten.

**Direktor:** Wir sollten 3 Stunden ansetzen, da sicher gleich wieder Schülersprecherin Lisa aufkreuzt, um für die Jungs Strafmilderung zu beantragen. Da kann ich dann eine Stunde nachgeben.

**Harry:** Alles klar Chef, wenn ich mit den Jungs fertig bin, schicke ich sie weiter zu Ihnen. *Links ab.*

**Direktor:** Sind eigentlich die Maler schon wieder da?

**Leni:** Bis jetzt leider noch nicht.

**Direktor:** Was meinen die denn, wie lange ich in dem halb fertigen Büro noch sitzen soll?

**Leni:** Es grenzt eigentlich schon an ein Wunder, dass Ihnen die Schulbehörde überhaupt eine Renovierung Ihres Büros genehmigt hat. Den letzten Anstrich hat das Zimmer vor etwas mehr als zehn Jahren bekommen.

**Direktor:** Hoffentlich dauert es nicht noch mal zehn Jahre bis die Maler fertig sind. Bei eventuellen Besprechungen müsste ich dann allerdings ihr Büro benutzen.

**Leni:** Kein Problem, ich habe noch Berge von Papier zur Ablage im Archiv.

**Direktor:** Vielen Dank. Habe ich heute noch besondere Termine?

**Leni:** Um 9.00 Uhr hat sich eine Frau Möhlenkamp mit ihrem Sohn zum Elternsprechtage angemeldet.

**Direktor:** Ach ja, Elternsprechtage! Hatte ich schon fast vergessen!

**Leni:** Macht nichts, dafür haben Sie ja mich!

**Direktor:** Danke Frau äh... ich meine Moneypenny. *Rechts ab.*

## 2. Auftritt

### Leni, Gerda, Direktor

*Gerda Suhrbier von links mit Putzwagen.*

**Gerda:** Morgen Moneypenny! Kannst du mir mal den Generalschlüssel leihen? Ich habe meinen leider zu Hause vergessen.

**Leni:** Ausnahmsweise. Du weißt, dass ich damit immer sehr vorsichtig bin. *Steht auf, geht zum Schlüsselschrank und sucht den Schlüssel, aber findet ihn nicht:* Das ist ja komisch, der Schlüssel fehlt. Möchte wissen, wer ihn mitgenommen hat.

**Gerda:** Egal, dann frage ich eben den Hausmeister.

**Leni:** Weißt du eigentlich, warum die Maler mit dem Büro des Chefs nicht fertig geworden sind?

**Gerda:** Ja sicher, denen habe ich gestern Nachmittag richtig die Leviten gelesen!

**Leni:** Oh, oh... *Greift zum Telefon:* Entschuldigung Chef, könnten Sie mal kurz kommen? Es gibt Neuigkeiten wegen der Maler.

**Direktor** *von rechts:* Was gibt's?

**Leni:** Also, unsere Reinigungskraft, Frau Suhrbier, verfügt offensichtlich über gesicherte Informationen über den Verbleib der Maler.

**Gerda:** Also ich bin nicht schuld. Nur gestern Nachmittag musste ich von 15.00 Uhr - 15.30 Uhr ihr Büro putzen. Und dann habe ich den Malern gesagt, sie sollen so lange Pause machen, bis ich fertig bin. Sie haben mich dann übel beschimpft und ihre Sachen gepackt und sind verschwunden.

**Direktor** *verständnislos:* Aber es macht doch auch keinen Sinn, einen Raum zu putzen, der gerade renoviert wird!



**Gerda:** Der Schulinspektor hat bei seinem letzten Besuch die Sauberkeit der Schule beanstandet und mir daraufhin einen minutiösen Putzplan erstellt, wann ich welchen Raum zu putzen habe, - inklusive Frühstücks- und Pinkelpausen. Und daran halte ich mich minutiös! Dieses Gespräch geht hier schon zu Lasten meiner ersten Pinkelpause!

**Direktor:** Sind Sie eigentlich verbeamtet?

**Gerda:** Putzbeamtin? Das wäre schön! Aber dann würde ich wohl meine Arbeit nicht mehr schaffen.

**Leni:** Warum das denn?

**Gerda:** Da brauche ich ja nur auf den Vertretungsplan der Lehrer zu gucken. Fortbildungsveranstaltungen, Sonderurlaub, Klassenausflüge, Konferenzen, Jubiläen, Schweinegrippe. An manchen Tagen denke ich schon, ich bin alleine in der Schule.

**Direktor:** Nun übertreiben Sie mal nicht. Aber haben die Maler gesagt, wann sie wiederkommen?

**Gerda:** Nein, ich habe sie nicht gefragt. Ich habe ihnen nur gesagt, dass ich montags das Büro des Direktors putzen muss.

**Direktor:** Frau Suhrbier, merken Sie sich, es ist wie ein Sechser im Lotto, wenn die Handwerker pünktlich ins Haus kommen. Also machen Sie in Zukunft einen großen Bogen um hier arbeitende Handwerker! Wenn Sie in der Zeit nichts anderes tun wollen, verlängern Sie meinetwegen Ihre Pinkelpause. Und Sie, Money-penny, kümmern sich um die Maler.

**Leni:** Ich werde mal all meinen Charme aufbringen, um sie wieder her zu locken.

**Direktor:** Ich bitte darum. *Leicht säuerlich rechts ab.*

**Gerda:** Der hat ja eine Laune! Ich glaube, der mag mich nicht. Na ja, ich werde mal den Hausmeister suchen! *Mit Putzwagen links ab.*

### 3. Auftritt

#### Leni, Hölle, Seidenspinner, Direktor

*Hölle und Seidenspinner von links.*

**Seidenspinner:** Guten Morgen Frau Fröhlich! Ist der Direktor schon da?

**Leni:** Soeben eingetroffen.

**Hölle:** Dann melden Sie uns bitte an. Wir haben etwas Wichtiges mit ihm zu besprechen.

**Leni:** In welcher Angelegenheit möchten Sie Herrn Direktor sprechen?

**Hölle** *von oben herab:* Das geht Sie überhaupt nichts an. Sie sind hier nur die Schulsekretärin.

**Seidenspinner** *arrogant:* Sehr richtig. Wo kommen wir denn hin, wenn zwei Oberstudienräte erst einer Sekretärin erklären müssten, was sie mit dem Herrn Direktor zu besprechen haben.

**Leni:** Wie Sie meinen. *Greift zum Telefon:* Herr Direktor, zwei Oberstudienräte möchten mit Ihnen sprechen... Das haben sie mir nicht gesagt, weil ich ja nur die Sekretärin bin... Gut! *Legt auf:* Der Herr Direktor kommt gleich.

**Hölle:** Also, geht doch!

**Direktor** *von rechts:* Guten Morgen. *Begrüßt die beiden per Handschlag:* Bitte setzen Sie sich! *Geleitet Sie zum Besuchertisch:* Moneypenny, wollten Sie nicht etwas im Archiv nachsehen?

**Leni:** Natürlich Chef, ich bin schon weg. *Mitte ab, lässt die Tür auf.*

**Direktor:** Leider wird mein Büro immer noch renoviert, sodass wir hier Platz nehmen müssen. Also, was kann ich für Sie tun?

**Hölle:** Ich muss Ihnen leider mitteilen, dass die Diebstähle in den Umkleidekabinen während meines Sportunterrichtes zunehmen. In der letzten Woche sind drei Handys und fünf MP3 Player verschwunden.

**Direktor:** Haben Sie schon den Hausmeister darüber verständigt? Ich denke, wir müssen die Umkleidekabinen während des Sportunterrichtes abschließen!

**Hölle:** Ich glaube, da würden wir den Bock zum Gärtner machen!

**Direktor:** Glauben Sie etwa, Herr Klein hat mit den Diebstählen zu tun?

**Hölle:** Wir haben ihn zwar nicht auf frischer Tat ertappen können, aber Frau Seidenspinner hat vom Musikraum mehrfach beobachtet, dass der Klein sich oft während der Sportstunden in der Turnhalle aufhält.

**Seidenspinner:** Ja, richtig! Und dann ist er noch gut befreundet mit dem Schulkioskbetreiber Ramazotti. Dieser Luigi Ramazotti ist doch Italiener und die sind doch alle bei der Mafia.

**Direktor:** Frau Seidenspinner, jetzt ist aber Schluss. Herr Ramazotti ist für mich ein ehrenwerter Geschäftsmann mit sehr fairen Preisen für Schüler und Lehrer.

**Seidenspinner:** Ehrenwerter Geschäftsmann? Ich glaube es wird Zeit, dass das Gewerbeaufsichtsamt sich mal den Kiosk ansieht. Dann gibt es sicherlich eine Überraschung! Mein Schwager hat der Schule ein gutes Angebot zur Übernahme des Kiosks gemacht, aber wir beschäftigen ja lieber die Mafia.

**Direktor:** Es reicht, Frau Seidenspinner. *Zu Hölle:* Um die Diebstähle werde ich mich selbst kümmern.

**Hölle:** Schmeißen Sie den Klein raus, und schon ist Ruhe!

**Direktor:** Sie haben selbst gesagt, dass Sie Herrn Klein die Diebstähle nicht nachweisen können. Also? Auf welcher Grundlage sollte ich ihn fristlos entlassen?

**Hölle:** Vielleicht, weil er schon mehrfach meine Reifen zerstochen hat?

**Direktor:** Und dafür haben Sie Zeugen? Vielleicht auch Frau Seidenspinner?

**Seidenspinner:** Ich habe den Klein schon oft bei den Fahrradständen gesehen.

**Direktor:** Es ist Ihnen hoffentlich nicht entgangen, Frau Seidenspinner, dass Herr Klein hier als Hausmeister beschäftigt ist und sich somit auch um die Fahrradstandplätze zu kümmern hat! Was haben Sie eigentlich gegen Herrn Klein?

**Seidenspinner:** Ich finde, er lässt den nötigen Respekt gegenüber dem Lehrkörper vermissen.

**Hölle:** Genau. Stellen Sie sich vor, letzte Woche mault er mich an, ich würde die Turngeräte nach dem Unterricht nicht ordentlich wegräumen und das Licht anschließend brennen lassen!

**Direktor:** Haben Sie denn das Licht brennen lassen?

**Hölle:** Äh... also, das tut doch nichts zur Sache. Es geht doch darum, dass ein Hausmeister versucht, einen Oberstudienrat zu kritisieren.

**Direktor:** Freuen Sie sich, dass Herr Klein direkt zu Ihnen gegangen ist und sich nicht bei mir beschwert hat. *Lachend:* Das hätte nämlich einen Eintrag in die Personalakte gegeben und Ihre nächste Beurteilung wäre im Eimer gewesen.

**Seidenspinner:** Nur auf Grund einer Beschwerde eines einfachen Hausmeisters. Ich frage mich langsam, auf welcher Seite stehen Sie eigentlich?

**Direktor:** Eigentlich immer auf der Seite der Wahrheit, aber das werden Sie vielleicht noch merken.

**Hölle:** Komm Gisela, im Direktorium hat anscheinend das Proletariat Einzug gehalten.

#### 4. Auftritt

**Leni, Hölle, Seidenspinner, Direktor, Rosengrün, Leni**

*Frau Rosengrün von links, mit abgedecktem Bild unter dem Arm.*

**Rosengrün:** Guten Morgen. *Euphorisch:* Herr Direktor, als hauptamtliche Religionslehrerin möchte ich unserem Wilhelm-Busch-Gymnasium ein wertvolles Bild spenden. Ich stelle mir vor, dass es in der Eingangshalle seinen Platz finden könnte. Vielleicht neben dem Ölgemälde unseres verehrten Namensgebers Wilhelm Busch?

**Direktor:** Im Moment ist es etwas ungünstig. Vielleicht kommen Sie später noch einmal wieder.

**Rosengrün** *etwas pikiert:* Wenn Sie meinen. *Links ab.*

**Hölle:** Also Gisela, ich glaube es ist besser, wir gehen!

**Seidenspinner:** Moment Herbert! Eine Sache muss hier noch geklärt werden. Die Schülersprecherin Lisa Schmidt plant doch tatsächlich bei der nächsten Abiturfeier einen goldenen Rohrstock für den schlechtesten Lehrer unseres ehrwürdigen Gymnasiums zu überreichen. Dazu lässt sie bereits Stimmzettel verteilen und will das Ergebnis außerdem in unserer Schülerzeitung veröffentlichen. Als ob Schüler die Qualität von Lehrern beurteilen könnten. Ich bitte, nein, ich verlange, dass Sie diese Aktion sofort unterbinden, oder ich werde mich an das Kultusministerium wenden.

**Leni von der Mitte:** Ich würde sagen, Frau Seidenspinner und Herr Hölle sind hier klare Favoriten.

**Direktor:** Moneypenny, bitte!! Also es gibt inzwischen eine Menge Urteile, nach denen diese Abstimmungen zum Beispiel auch im Internet von den Gerichten als zulässig erkannt werden. Ich sehe also kaum eine rechtliche Handhabe, dagegen vorzugehen.

**Hölle:** Gisela, was habe ich gesagt? Der neue Herr Direktor muss sich wohl noch etwas positionieren.

**Direktor:** Ich denke, damit ist das Gespräch beendet. Außerdem fängt gleich die erste Stunde an und lernwillige Schüler soll man schließlich nicht warten lassen.

*Hölle und Seidenspinner erheben sich und gehen großlos zur Tür.*

**Direktor:** Ach Herr Hölle, nicht vergessen nach dem Sportunterricht das Licht ausmachen.

**Leni:** Kompliment Chef, so klares Deutsch hat ihr Vorgänger in zehn Jahren nicht mit den beiden geredet.

**Direktor:** Sie haben natürlich alles mitbekommen.

**Leni:** Nur zu Ihrem Schutz, Chef! Denn ich kann dann immer jedes Wort bezeugen. Außerdem sollte eine gute Schulsekretärin immer über alles genau Bescheid wissen.

**Direktor:** Da haben Sie natürlich Recht. Denken Sie nachher an meinen Tee?

**Leni:** Natürlich Chef, gerührt und nicht geschüttelt!

*Direktor rechts ab. Frau Seidenspinner von links. Sie legt den Generalschlüssel auf die Theke.*

**Seidenspinner:** Hätte ich fast vergessen. Ich musste mir gestern Nachmittag einmal den Generalschlüssel für den Chemieraum leihen, da ich meinen Schlüssel vergessen hatte.

**Leni:** Sie haben auch vergessen, die Ausleihe im Schlüsselbuch einzutragen.

**Seidenspinner:** Ich brauchte ihn ja nur einen kurzen Moment. Ich habe dann leider ... äh ...

**Leni:** Vergessen ...

**Seidenspinner:** ... ihn in den Schrank zurück zu legen. Ich war sehr in Eile. *Schnell links ab.*

**Leni** *hängt den Schlüssel wieder in den Schlüsselkasten.*

## 5. Auftritt

**Leni, Harry, Möhlenkamp, Hans-Heinrich, Direktor**

**Harry** *von links*: Moneypenny, wie sieht es aus? Hat der Chef einen Moment Zeit? Die Delinquenten stehen vor der Tür.

**Leni**: Er ist gerade wieder in sein Büro gegangen. Ich glaube, er hat ziemlich schlechte Laune.

**Harry**: Oh, das passt aber gut. Wir nehmen den Haupteingang!

*Harry dreht sich zum Ausgang links und will gehen. Da betreten Frau Möhlenkamp und ihr Sohn Hans-Heinrich das Büro. Harry und Frau Möhlenkamp blicken sich einen Augenblick erstaunt an, dann Harry Links ab. Frau Möhlenkamp blickt ihm fragend hinterher.*

**Möhlenkamp**: Guten Tag. *Zeigt auf den abgehenden Hausmeister*: Arbeitet der hier?

**Leni**: Das ist Harry Klein. Seit einem Jahr unser Hausmeister. Kennen Sie sich?

**Möhlenkamp** *nachdenklich*: Kann schon sein. Aber ich hatte einen Termin mit Herrn Direktor Stubbe. Mein Name ist Möhlenkamp, vom Autohaus Möhlenkamp.

**Leni**: Wollte der Herr Direktor ein neues Auto kaufen?

**Möhlenkamp**: Nein, es geht um unseren Sohn Hans-Heinrich.

**Leni**: Richtig, Sie hatten einen Termin um 9.00 Uhr.

**Möhlenkamp**: Ja, wir sind etwas zu früh, aber ich habe gleich noch einen Termin beim Friseur und da dachte ich...

**Leni**: Ich schau mal nach. Einen Moment bitte.

*Leni öffnet die Tür rechts, man hört den Direktor lautstark aus dem Nebenzimmer.*

**Direktor** *brüllt*: Was habt ihr euch bloß dabei gedacht?! Das ist jetzt schon das zweite Mal! Aber jetzt könnt ihr euch warm anziehen!

**Leni** *schließt die Tür*: Sie müssen sich wohl noch einen Augenblick gedulden, der Herr Direktor ist gerade in einer wichtigen Konferenz. Bitte nehmen Sie doch Platz.

*Leni geleitet die beiden zum Besuchertisch. Hans-Heinrich wirkt äußerst lustlos. Frau Möhlenkamp drückt ihn unsanft auf einen Stuhl und setzt sich ebenfalls.*

**Leni**: Darf ich Ihnen ein paar Kekse anbieten?

**Hans-Heinrich**: Oh ja, gerne!

**Möhlenkamp** *energisch*: Nein, danke!

**Leni**: Sie sind das Autohaus mit dem Stern?

**Möhlenkamp**: Richtig, also wenn Sie mal einen guten und günstigen Gebrauchten benötigen...

**Leni**: Wieso? Verkaufen Sie keine Neuwagen?

**Möhlenkamp** *lacht gekünstelt*: Natürlich, aber... Blickt missbilligend an Leni herunter.

*Direktor von rechts.*

**Leni**: Herr Direktor, Frau Möhlenkamp mit ihrem Sohn.

*Frau Möhlenkamp steht auf und begrüßt den Direktor. Leni Mitte ab.*

**Möhlenkamp**: Guten Tag, Herr Direktor. *Zu Hans-Heinrich*: Hans-Heinrich, sage dem Herrn Direktor Guten Tag!

*Hans-Heinrich erhebt sich lustlos und macht einen übertriebenen, tiefen Diener.*

**Hans-Heinrich**: Guten Tag!

**Direktor**: Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?

**Möhlenkamp**: Also unser Sohn Hans-Heinrich hat gerade seinen Realschulabschluss gemacht und möchte nun sein Abitur machen.

**Direktor**: Er hat also seinen qualifizierten Realschulabschluss, der ihm damit den Zugang zum Gymnasium ermöglicht?

**Möhlenkamp**: Leider nicht ganz. Es gab da einige Probleme mit einigen Lehrern, die ihr Auto bei uns gekauft haben und hinterher nicht ganz zufrieden waren.

**Direktor**: Ihnen gehört das Autohaus Möhlenkamp?

**Möhlenkamp**: Richtig! Sie sehen also, dass es für Hans-Heinrich auch von enormer Wichtigkeit ist, dass er Abitur hat.

**Direktor**: Wäre es denn nicht besser, er würde erst einmal eine Ausbildung, z.B. zum KFZ-Mechaniker beginnen, und mit einem qualifizierten Lehrabschluss versuchen, sein Fachabitur zu schaffen?

**Möhlenkamp**: Nein, nein, ein Möhlenkamp braucht heute Abitur. Das verlangt schon unsere gesellschaftliche Stellung.

**Direktor**: Nun, Hans-Heinrich, würdest du nicht lieber erst eine Ausbildung machen?

**Hans-Heinrich** *schüchtern*: Eigentlich würde ich...

**Möhlenkamp** *fällt ihm ins Wort*: Lieber Abitur machen! Sehen Sie, Herr Direktor. Und das müssen wir doch unterstützen!

**Direktor**: Aber ohne qualifizierten Abschluss sehe ich keine Möglichkeit Ihren Sohn an unserer Schule aufzunehmen.

**Möhlenkamp**: Also ich habe im Internet nachgesehen. Danach ist eine Aufnahme auch über eine Nachprüfung des Gymnasiums möglich. Und wegen dieser Nachprüfung sind wir eigentlich hier. Übrigens, Herr Direktor, wir haben gerade eine Reihe von Neuwagen zu ganz besonderen Sonderpreisen im Angebot. Ich habe zufällig gesehen, dass Ihr alter Wagen ja schon als Oldtimer durchgehen kann.

**Direktor** *etwas ungehalten*: Wollen Sie mir jetzt ein neues Auto oder Ihren Sohn verkaufen... äh... nein, ich meine...

**Möhlenkamp**: Das eine muss das andere doch nicht ausschließen. Aber ich wollte Ihnen wenigstens demonstrieren, wie gut Hans-Heinrich in Mathematik ist. *Zu Hans-Heinrich*: Hans-Heinrich, wie viel ist  $25 \times 25$ ?

**Hans-Heinrich** wie aus der Pistole geschossen: 225!

**Direktor**: Nicht ganz richtig. Es sind 625!

**Hans-Heinrich** *zu Frau Möhlenkamp*: Aber du hast doch gesagt, auf die erste Frage soll ich mit 225 antworten.

**Möhlenkamp** *leicht irritiert*: Äh ... was redest du denn da für einen Unsinn?! Aber vielleicht wechseln wir zum Fach Deutsch. Hans-Heinrich, sage ein Gedicht auf!

**Direktor**: Also, ich glaube, das führt jetzt zu nichts.

**Möhlenkamp** *scharf*: Hans-Heinrich!

**Hans-Heinrich**: Der Friederich, der Friederich, das war ein wahrer Wüterich.

**Möhlenkamp**: Aber Hans-Heinrich, wir haben doch dieses Gedicht von Goethe geübt. Wie hieß es doch gleich? Die Kirche... äh... nein, die Glocke.

**Direktor**: Also „Die Glocke“ stammt von Friedrich Schiller. Aber ich muss jetzt wirklich unterbrechen. Es gibt tatsächlich einen amtlichen Prüfungsbogen, den Hans-Heinrich innerhalb von 120 Minuten bearbeiten muss. Wenn Sie es wünschen, wird meine Sekretärin mit Ihnen einen Prüfungstermin für Ihren Sohn vereinbaren.



**Möhlenkamp:** Kann man diese Prüfungsfragebögen zur Vorbereitung irgendwo bekommen?

**Direktor:** Nein, denn die Prüfung soll ja Auskunft über den derzeitigen Wissensstand Ihres Sohnes geben. Die Prüfungsfragen werden deshalb bei uns unter Verschluss in einem gesonderten Aktenschrank verwahrt.

**Möhlenkamp:** Und der steht bei Ihnen im Büro?

**Direktor:** Nein, der steht dort an der Wand. Genau genommen, die oberste Schublade enthält alle Prüfungsfragen für das Abitur sowie alle Zwischenprüfungen.

**Möhlenkamp:** Ist ja aufregend. Und nur Sie haben den Schlüssel?

**Direktor:** Zusammen mit unserer Schulsekretärin. So ist es. Aber warum fragen Sie?

**Möhlenkamp** *nachdenklich:* Reine Neugier. Aber jetzt wollen wir Ihre Zeit auch nicht länger in Anspruch nehmen. Wegen des Prüfungstermins werde ich mich heute oder morgen noch einmal telefonisch melden.

**Direktor:** Wie Sie meinen!

**Möhlenkamp:** Hans-Heinrich, sage „Auf Wiedersehen“!

**Hans-Heinrich** *lustlos:* Wiedersehen!

**Möhlenkamp:** Danke schön! Auf Wiedersehen, Herr Direktor.

**Direktor:** Auf Wiedersehen.

*Hans-Heinrich und Frau Möhlenkamp links ab. Leni von der Mitte, sarkastisch.*

**Leni:** Wenn Sie sich ein wenig geschickter angestellt hätten, wären Sie jetzt stolzer Besitzer eines neuen Mercedes.

**Direktor:** Zu Sonderkonditionen, versteht sich! Nein danke, da fahre ich lieber reinen Gewissens mit meiner alten Karre weiter.  
*Rechts ab.*

## 6. Auftritt

### Leni, Luigi, Harry, Direktor, Seidenspinner

*Luigi und Harry von links.*

**Luigi** *aufgeregt*: Oh Moneypenny, großes Fiasko, Kiosk kaputt, nix mehr Brötchen, Pizza, Kakao, Kaffee, Tee, Getränke, Obst Salado ...

**Leni**: Jetzt mal langsam, Luigi! Was ist denn passiert?

**Harry**: Luigi hatte Besuch vom Gewerbeaufsichtsamt!

**Luigi**: Mann hat gemacht großes Kuckuck an meine Tür.

**Harry**: Er meint, der Typ hat seinen Laden versiegelt.

**Leni**: Aber warum denn?

**Luigi**: Hat gefunden in meine Kühlschränke alte Aufschnitt und Wurst. Aber ich nix wissen, wo kommen her. Luigi jeden morgen kaufen frisch im Großmarkt.

**Harry**: Ich habe auch seine Küchenhilfe gefragt, aber die kann sich das auch nicht erklären.

**Leni**: Ist ja sehr merkwürdig. Dann gibt es heute also kein Frühstück?

**Luigi**: Arme Kinder, aber ich kann machen nix. Mann gesagt, bis auf weiteres nix dürfen verkaufen.

**Leni**: Ich werde auf jeden Fall den Direktor verständigen. Ich bin sicher Luigi, uns fällt eine Lösung ein.

**Luigi**: Ihr Wort in Ohr Gottes.

*Luigi und Harry links ab*

**Direktor** *von rechts*: Moneypenny, ich hatte gerade einen Herrn vom Gewerbeaufsichtsamt hier. Er hat den Kiosk von Herrn Ramazotti geschlossen. Angeblich wegen Verwendung abgelaufener Wurst und Käse.

**Leni**: Luigi war gerade hier. Er sagt, dass er nicht weiß, wie diese Sachen in seinen Kühlschränke gekommen sind. Auf jeden Fall gibt es für viele Schüler heute kein Frühstück.

**Direktor**: Ich kann mir das eigentlich nicht vorstellen, denn ich habe Herrn Ramazotti immer für einen freundlichen und seriösen Kioskbetreiber gehalten, aber man guckt den Menschen bekanntlich immer nur vor den Kopf.

**Leni:** Viele Dinge sind manchmal anders als sie momentan erscheinen.

**Seidenspinner** *von links:* Was habe ich heute Morgen gesagt?! Kaum macht das Gewerbeaufsichtsamt eine Prüfung, und schon fliegt der Laden von diesem Italiener auf. Wenn ich mir vorstelle, dass unsere armen Schüler und der Lehrkörper jahrelang verdorbene Wurst und Käse und gammelige Pizza essen mussten, dann möchte ich am liebsten weinen.

**Leni** *greift in ihre Schublade und holt eine Packung Papiertaschentücher hervor und reicht ein Taschentuch an Frau Seidenspinner:* Möchte noch jemand weinen?

**Seidenspinner** *schnippisch zu Leni:* Ihnen sind die Belange unserer Schüler natürlich egal!

**Direktor:** Könnten Sie vielleicht Ihre persönlichen Sympathien für einander einen Moment zurückstellen? Was wir jetzt brauchen, ist eine Übergangslösung bis zur endgültigen Klärung dieses Vorfalls.

**Seidenspinner:** Ich habe eben mit meinem Schwager telefoniert. Er wäre bereit, mit seinem Verkaufswagen vor der Eingangstür die Versorgung der Schüler zu übernehmen.

**Leni:** Selbstverständlich zu Luigis Preisen!

**Seidenspinner:** Das kann ich natürlich nicht garantieren. Es ist ja auch nur ein Angebot!

**Direktor:** Was sollen wir machen? Also gut, Frau Seidenspinner, sagen Sie Ihrem Schwager Bescheid. Ich werde mich für die Übergangszeit um eine Sondergenehmigung für seinen Verkaufswagen kümmern! *Rechts ab.*

**Seidenspinner** *schadenfroh:* Da wird sich Herr Ramazotti wohl einen neuen Job suchen müssen! *Links ab.*

## 7. Auftritt

### Leni, Harry

**Leni** *blickt Frau Seidenspinner hinterher:* Diese Geschichte kommt der Seidenspinner ja sehr gelegen. Ich möchte nur wissen, wer dem armen Luigi das Gewerbeaufsichtsamt auf den Hals gehetzt hat.

**Harry** *von links:* Ich komme gerade aus der Pausenhalle. Die Schüler sind ganz schön sauer, dass der Kiosk geschlossen hat. Von denen glaubt keiner, dass Luigi ihnen verdorbene Sachen verkauft hat.

**Leni:** Ich glaube das eigentlich auch nicht. Deshalb müssen wir schnellstens heraus finden, was tatsächlich passiert ist.

**Harry:** Wenn du das schaffst, Sorge ich höchstpersönlich dafür, dass dein Spitzname sich zukünftig von Moneypenny in 007 verwandelt.

**Leni:** Danke, aber mit Moneypenny bin ich bestens bedient. Als erstes werde ich meine Cousine beim Landkreis anrufen, damit sie mir steckt, wer Luigi beim Gewerbeaufsichtsamt angeschwärzt hat.

**Harry:** Erstaunlich, wen du alles kennst. Man könnte meinen, du unterhältst einen internationalen Spionagering.

**Leni:** Wenn du es für dich behältst, verrate ich dir, dass ich zu einer großen Sekretärinnen Dynastie gehöre.

**Harry:** Moneypenny, du überrascht mich immer wieder. Und ich verrate natürlich kein Wort. Ich gehöre nämlich zur Dynastie der Schweiger und Geheimnisbewahrer.

**Leni:** Ja wenn das so ist. *Zieht einen Zettel aus ihrer Schublade und liest daraus vor:* Also, meine Cousine Clara arbeitet als Sekretärin beim Gewerbeaufsichtsamt im Landkreis. Meine Freundin Eva beim Kultusministerium, meine Cousine Isabel als Assistentin beim Bürgermeister, meine ehemalige Nachbarin sitzt im Schulamt, mein Patenkind Vanessa macht eine Ausbildung bei der Industrie- und Handelskammer und meine Halbschwester Inge ist Pfarrsekretärin im katholischen Pfarramt.

**Harry:** Und wer arbeitet bei den Protestanten?

**Leni:** Der Pfarrsekretärin habe ich vor Jahren mal einen großen Gefallen getan. Seitdem sind wir auch auf evangelischer Seite bestens informiert.

**Harry:** Würde mich nicht wundern, wenn du auch noch Connec-

tion zum Papst unterhältst.

**Leni:** Der Zeremonienmeister des Papstpalastes ist ein Studienkamerad vom Schwager meiner Freundin.

**Harry:** Es reicht! Darf ich dich weiterhin duzen?

**Leni:** Ich bitte darum.

**Harry:** Die Seidenspinner hat schon einen Zettel an die Verkaufstheke geklebt, dass ihr Schwager mit einem Verkaufswagen vor der Eingangstür steht.

**Leni:** Wahrscheinlich kriegt sie von ihm eine saftige Provision. Aber guck doch mal, zu welchen Preisen er die Brötchen verkauft.

**Harry:** Wird erledigt. *Harry links ab. Dreht sich in der Tür noch einmal um:* Achtung! Die Anwältin der geknechteten und entrechteten Schüler ist im Anmarsch. *Links ab.*

## 8. Auftritt

**Leni, Lisa, Direktor, Hölle, Zimbelmann, Rosengrün**

**Lisa** *mit Block von links:* Hallo Moneypenny! In meiner Funktion als ordentlich gewählte Schülersprecherin muss ich dringend mit dem Herrn Direktor sprechen.

**Leni:** Sofort?

**Lisa:** Ich bitte darum! Diese Angelegenheiten dulden keinen Aufschub.

**Leni:** Selbstverständlich. *Greift zum Telefon:* Herr Direktor, unsere Schülersprecherin wünscht eine Audienz. Wenn es geht, sofort!  
*Zu Lisa:* Der Herr Direktor kommt sofort.

**Direktor** *von rechts:* Hallo Lisa! Was kann ich für dich tun?

**Lisa:** Guten Morgen, Herr Direktor. *Blättert in ihrem Block:* Ich habe drei Anliegen, die Ihre Aufmerksamkeit erfordern sollten. Erstens: Die gegen die drei Schüler der 6A ausgesprochene erzieherische Maßnahme halten wir für zu hoch! Ich möchte dazu folgendes anmerken ...

**Direktor:** Halt, stopp! Für ein minutenlanges Plädoyer ist im Moment keine Zeit.

**Lisa:** *etwas enttäuscht:* Schade, ich hätte ihr Fehlverhalten gerne aus ihren bisherigen Lebensläufen abgeleitet. Sie wissen schon, schwere Kindheit, Ehescheidung, Kinderarmut, Prügelstrafe...

**Direktor:** Vielen Dank, aber ich biete an, die erzieherischen Maßnahmen von drei auf zwei Stunden zu reduzieren.

**Lisa:** Angenommen. Zum Zweiten verlangen wir Schüler, dass der Kiosk vom Luigi sofort wieder geöffnet wird.

**Direktor:** Wenn das so einfach wäre. Das Gewerbeaufsichtsamt hat den Kiosk geschlossen, und nur die können ihn wieder öffnen.

**Lisa:** Und wann wird das sein?

**Direktor:** Ich habe eben mit dem Leiter beim Landkreis gesprochen. Danach müssen zunächst die eingesammelten Brötchen und die Pizza untersucht werden. Man hat mir aber versprochen, so schnell wie möglich zu einem Ergebnis zu kommen. Aber zwei bis drei Tage wird's schon dauern.

**Leni:** So lange steht der Schwager von Frau Seidenspinner vor der Tür, um Brötchen zu verkaufen.

**Lisa:** Wir kaufen unsere Brötchen nur bei Luigi.

**Leni:** Ich bin gespannt.

*Herr Hölle von links.*

**Lisa:** Das trifft sich gut, dass Sie gerade kommen, Herr Hölle! Mir liegen Beschwerden vor, dass Sie nach dem Sportunterricht in den Umkleidekabinen der Mädchen auftauchen, um noch irgendwelche fadenscheinige Anweisungen zu geben. In einem Fall sollen Sie sogar die Dusche betreten haben!

**Hölle** *zum Direktor:* So eine Unverschämtheit, was bildet sich diese blöde Göre eigentlich ein?

**Direktor:** Herr Hölle, mäßigen Sie sich.

**Lisa:** Meinem Vater gehört das Anwaltsbüro Schmidt und Partner, und ihm wird es nicht gefallen, wenn seine Tochter „blöde Göre“ genannt wird. So einen Oberstudienrat nehmen wir noch vor dem Frühstück auseinander.

**Hölle:** Jetzt reicht es aber. Stürzt sich auf Lisa.

*Direktor geht dazwischen. Schulrat Dr. Zimbelmann von links.*

**Hölle:** Dir werde ich Manieren beibringen.

*Direktor bringt die Streithähne auseinander, wobei Hölle zu Boden geht.*

**Leni** *erschrocken zu Zimbelmann:* Oh, Herr Schulrat, Guten Morgen! Ich glaube, ich habe vergessen, Herrn Direktor Ihr Kommen anzukündigen.

**Zimbelmann:** Klären Sie mich auf! Was wird hier gerade unterrichtet? Judo, Karate oder proben Sie vielleicht für ein Theaterstück? In Ihrem Interesse bitte ich um eine plausible Erklärung!

*Frau Rosengrün mit zugehängtem Bild von links geht direkt auf Direktor zu.*

**Rosengrün flötet:** Herr Direktor, Herr Direktor, da bin ich wieder. *Erblickt den noch am Boden liegenden Hölle - dann irritiert:* Oder komme ich etwa ungelegen?

## Vorhang